

Der Kampf gegen den Kropf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1924)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kampf gegen den Kropf.

In der Schweiz kommt der Kropf häufiger vor als in den meisten andern Ländern. Drei Viertel aller Kinder haben, wenn sie in die Schule eintreten, einen Kropf-ansatz. Weit mehr als tausend Rekruten müssen jedes Jahr wegen Kropf vom Militärdienst befreit werden. Schwachsinn (Kretinismus) und Taubstummheit stehen mit dem Kropf in Beziehung; es gibt in der Schweiz verhältnismäßig dreimal mehr Taubstumme als im übrigen Europa; Schwachsinn kommt bei uns ebenfalls häufiger vor als anderswo. Der Kropf ist eine schweizerische Landplage, die zum Heil unseres Volkes energisch bekämpft werden muß.

Spuren des Kropfes lassen sich bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückverfolgen. Gebirgsbewohner erkranken leichter an Kropf als Menschen, die im Tiefland und in der Nähe des Meeres leben. Worin besteht das Übel? Der Kropf entsteht durch eine krankhafte Veränderung der Schilddrüsen, die zu beiden Seiten der Luftröhre liegen. Die Schilddrüsen sind für den Körper des Menschen sehr wichtig. Die Erkrankung der Schilddrüsen kann sehr schwere Folgen haben, namentlich Hinderung des Wachstums, Verkrüppelung und Kretinismus. Der Kropf läßt erkennen, daß die Tätigkeit der Schilddrüsen nicht normal ist. Der Kropf entstellt den Menschen, verursacht ihm viele Beschwerden und stört seine Gesundheit; er drückt auf die Blutgefäße des Halses, auf die Luftröhre, beschwert die Atmung und verursacht so Herzleiden.

Früher hat man den Kropf durch Operation entfernt; häufige Rückfälle beweisen aber, daß die Krankheit damit

nicht an der Wurzel ausgerottet wird. Ein Mittel gegen den Kropf war allerdings schon lange bekannt, nämlich das Jod; es fehlte aber an sichern Anhaltspunkten über die Mengen, die man zur Beseitigung des Kropfes verabreichen soll. Neuere Forschungen zeigen, daß das Jod in unserm Körper vorhanden ist, und zwar hauptsächlich in den Schilddrüsen des gesunden Menschen. Es regelt die Absonderungen dieser Drüsen und sorgt dafür, daß ihre Tätigkeit im Gleichgewicht bleibt, daß keine krankhaften Veränderungen eintreten können. Fehlt es dem Körper an Jod, so entartet das Organ, es arbeitet nicht mehr richtig: es wird krank. Die Entartung der Schilddrüsen und alle ihre Folgen können also dadurch verhütet werden, daß der menschliche Körper stets seinen normalen Bedarf an Jod erhält. Ein bis fünf Hundertstel von einem Milligramm täglich genügen. Diese Menge nimmt der Mensch normalerweise in seiner Nahrung (hauptsächlich in Pflanzen), dann auch im Wasser, im Salz und beim Atmen aus der Luft zu sich. Tritt in einer Gegend Kropf auf, so ist dies ein Zeichen, daß der Mensch auf gewöhnlichem Wege nicht genügend Jod aufnimmt. Das Fehlende muß ihm deshalb auf andere Weise zugeführt werden.

Am besten und einfachsten geschieht dies durch Verabreichung von jodhaltigem Kochsalz (Vollsalz). Das Jod ist ein Stoff, der sich äußerst leicht auflöst; deshalb ist es im raffinierten Salz gewöhnlich nicht mehr in genügender Menge vorhanden. Gibt man dem Kochsalz das weggeschwemmte Jod, soweit es nötig ist, wieder bei, so ist dies ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen den Kropf. Das Vollsalz ist also, wie man sieht, kein unserem Körper fremder Stoff, sondern ein natürliches und notwendiges Nahrungsmittel. Soll den an Kropf erkrankten Menschen, vor allem der Jugend, geholfen werden, so genügt die verschwindend kleine Menge Jod, die im Vollsalz enthalten ist, nicht. Zur Beseitigung eines schon vorhandenen Kropfes muß eine größere Menge Jod verabreicht werden, die jedoch nur der Arzt bestimmen kann. Der Kropf der Jugend wird am besten in der Schule behandelt. Das haben viele Schulärzte in der Schweiz erkannt (z. B. in St. Gallen, Zürich, Glarus, Zug,

Bern usw.). Schon sind viele Tausend Schweizerkinder durch Jodtabletten (meist in Form von Schokoladetabletten) vom Kropf befreit. Mit Tabletten von 1—3 Milligramm Jod, in kurzen Abständen regelmäßig eingenommen, werden die meisten Kröpfe in 6 bis 12 Monaten beseitigt. Die Wissenschaft hat der Menschheit durch die Auffindung dieses Mittels gegen den Kropf eine große Wohltat erwiesen. Wir Schweizer müssen ihr ganz besonders dankbar sein.

Wenn einmal die Jodbehandlung in der Schule überall durchgeführt ist und das Dollsalz daneben allgemein verwendet wird, so werden die Kropfplage und ihre schweren Folgen für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Schweizervolkes wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil aus unserem Lande verschwinden.

Empfindsamkeit des Gehörs.

Der Ton wird durch die Schwingungen der Luft weitergetragen. Je mehr Schwingungen, desto höher der Ton. Weniger als 16 Schwingungen in der Sekunde sind dem Ohr nicht wahrnehmbar; das Ohr unterscheidet bis zu 16 Schwingungen in der Sekunde, darüber hinaus vermengen sich die einzelnen Luftwellen zu einem einzigen Ton; der höchste, uns hörbare Ton entsteht durch 25,000 Schwingungen in der Sekunde. Zwischen 16 und 25,000 Schwingungen in der Sekunde unterscheidet das menschliche Gehör, je nach seiner Feinheit verschieden viele Abstufungen.

Vom Schwimmen.

Das Schwimmen ist eine der ältesten, aber heute noch die gesündeste aller Leibesübungen. Der Schwimkundige genießt beim Bade die Heilkraft und die reinigende Wirkung des Wassers doppelt. Er gewöhnt sich zudem an ein Element, das dem Nichtschwimmer zeitlebens gefährlich erscheint und ihm zum Verhängnis werden kann. Darum trachte ein jeder Knabe und ein jedes Mädchen darnach, das Schwimmen vollkommen zu erlernen, um auch fähig zu sein, Mitmenschen, die sich in Gefahr befinden, als Retter beistehen zu können.